



Mehr zum Inhalt

Das Multitalent Rudolf Alexander Schröder (1878 – 1962) war bis zu seinem Tode einer der einflussreichsten und höchst geehrten Literaten in der Bundesrepublik Deutschland. Obgleich er seit den 1920er-Jahren der Moderne in Kunst und Literatur kritisch bis ablehnend gegenüberstand und selbst nur wenig publizierte, galt er als moralische Instanz von hoher Integrität. Eine besondere Rolle kam dabei dem Verhältnis zu seiner Heimatstadt Bremen zu. Die Stadt bot Schröder eine willkommene Bühne und rühmte sich mit ihm als bremischem Autor. Zwischen 1938 und 1962 erhielt er zahlreiche Ehrungen, darunter die Stiftung des Bremer Literaturpreises, 1953. Zu Bürgermeister Kaisen pflegte Schröder ein persönliches, fast freundschaftliches Verhältnis trotz offensichtlicher politischer Unterschiede, wie verschiedene Beispiele belegen.

Dr. Thomas Elsmann, geboren in Bremen, forscht als ehemaliger Leiter der Abteilung für Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen vor allem über die bremische Geistes- und Kulturgeschichte.

Foto: Wilhelm Kaisen überreicht Rudolf Alexander Schröder den Bremer Literaturpreis, 1953. (StAB)